



Schweizerische Gesellschaft
für Neurochirurgie

Qualitätsstrategie

Datum: 22.11.2017

Autorenschaft: [Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Dr. med. U. Buschmann Truffer
Vorsitzende der Qualitätskommission

PD Dr. med. O. Hausmann
Präsident der SGNC

Verabschiedet durch: [Vorstand SGNC am 22. November 2017](#)

1. Qualitäts-Struktur

Seit jeher ist es den Mitgliedern der Schweizerischen Gesellschaft für Neurochirurgie (SGNC) ein Anliegen, einen qualitativ hochstehenden Einsatz zum Wohle der Patienten zu leisten. 2005 etablierte die Schweizerische Gesellschaft für Neurochirurgie eine Qualitätskommission, welche für das Ressort Qualitätssicherung verantwortlich ist. 2016 unterzeichnete die SGNC die Qualitätscharta der SAQM (FMH).

Die Qualitätskommission setzt sich aus 3-5 von der Generalversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Sie tagt themenbezogen mehrfach im Jahr und berät und unterstützt den Vorstand bei Entscheidungen und Tätigkeiten, die Themenfelder der Qualitätsarbeit betreffen. Die Leitung der Qualitätskommission berichtet einmal jährlich anlässlich der SGNC Generalversammlung über relevante Qualitätsthemen in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Zudem ist sie in das zweimal jährlich tagende Forum Qualität der SAQM delegiert. Beginnend 2017 wird ein jährlicher Qualitätsbericht erstellt.

2. Qualitätsdefinition

Unter guter Qualität versteht unsere Fachgesellschaft, dem Patienten diagnostische und therapeutische Massnahmen anzubieten, die ihm nach aktuellem medizinischem Wissensstand unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit die bestmöglichen Resultate in Hinblick auf seine Gesundheit und Lebensqualität bringen. Dabei wird Wert auf einen guten Informationsfluss und partnerschaftlichen Umgang mit Patient und Angehörigen gelegt.

Handlungsfelder

In der Qualitätsarbeit hat sich die SGNC folgende Schwerpunkte gesetzt:

Vernetzung und Interdisziplinarität (Lehre und Forschung)

Die SGNC ist Gründungsmitglied der SFCNS (Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies) und steht in engem Austausch mit den anderen klinischen Neurowissenschaften, speziell der Neurologie und der Neuroradiologie. Aufgrund der zunehmenden Komplexität interdisziplinärer Behandlungsmöglichkeiten ist für eine optimale Behandlung ein gutes Zusammenspiel dieser Fachdisziplinen essentiell. Zugleich wird durch die Vernetzung die zukunftsorientierte Forschungstätigkeit der neurowissenschaftlichen Disziplinen gestärkt.

Kompetenz – Fort- und Weiterbildung

Eine fundierte Fort- und Weiterbildung sind zentrale Elemente bei der Sicherung einer qualitativ hochstehenden Behandlung. Entsprechend stellen diese Bereiche klassische Schwerpunkte in der Fachgesellschaft dar und liegen in der Verantwortung einer eigenen Kommission. Über die jährliche Summerschool der SFCNS wird eine interdisziplinär ausgerichtete Fortbildung gefördert.

In enger Anbindung an die SGNC wurde 2005 die SYNS (Swiss Young Neurosurgeons) mit dem Ziel, eine Lern- und Austauschplattform für Assistenten in Ausbildung aufzubauen, gegründet. Die Leitung der SYNS ist zugleich Beisitzer im Vorstand der SGNC.

Patienteninformation – adäquate Aufklärung

Den Mitgliedern der SGNC stehen von der Qualitätskommission entwickelte, standardisierte Aufklärungsprotokolle für die häufigsten Eingriffe der Hirn- und Wirbelsäulenchirurgie zur Verfügung. Diese können übernommen werden oder dienen als Orientierungshilfe für eigene Formulare. Allerdings sind die Mitglieder teils an standardisierte Formulare der Spitäler gebunden.

Die Aufklärungsprotokolle sowie die allgemeinen Empfehlungen zur Aufklärungsdurchführung befinden sich im passwortgeschützten Mitgliederbereich.

Patientensicherheit CIRRNETH – Umgang mit Fehlern und kritischen Situationen

Das sogenannte Critical Incident Reporting System (CIRS) hat sich in den Spitälern in den letzten Jahren zu einem wichtigen Element des Risikomanagements entwickelt. Das Erkennen eines Fehlers ist der erste Schritt zur Verbesserung. Ziel ist es, gemeinsam aus Fehlern zu lernen, indem kritische Zwischenfälle anonym gemeldet und gemeinsam diskutiert werden. Damit auch schweizweit und somit spitalübergreifend ein Nutzen aus den gemeldeten Fällen gezogen werden kann, wurde durch die nationale Stiftung "Patientensicherheit Schweiz" das Projekt CIRRNETH = Critical Incident Reporting and Reacting Network) lanciert. Seit 2010 können sich alle medizinischen Fachbereiche und Gesundheitsorganisationen der Schweiz am CIRRNETH beteiligen.

Die SGNC empfiehlt ihren Mitgliedern die Teilnahme am nationalen CIRRNETH sowie die Durchführung von Fallbesprechungen in der eigenen Institution (Morbiditäts-, Mortalitätskonferenzen, CIRS-Besprechungen).

Guidelines

Medizinische Guidelines dienen als Orientierung bei der evidenzbasierten Behandlung. Sie stellen wertvolle Entscheidungshilfen bei der Evaluation der bestmöglichen Therapie dar. Die Ansprüche an die Aussagekraft von Guidelines sowie an die wissenschaftlichen Studien als Basis jeder Guideline sind entsprechend hoch. Um die notwendige Aktualität gewährleisten zu können, braucht es ein verlässliches Regelwerk bei der Evaluation und Überprüfung der Themenfelder.

Die SGNC möchte sich zukünftig verstärkt mit dieser Thematik beschäftigen und für die wichtigsten Behandlungsfelder Guidelines zur Verfügung stellen.

Register und Datenbanken

Bereits 2008 wurde von der SGNC den Mitgliedern mit der AQN Datenbank eine Variante der in der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie national gut etablierten AQC-Datenbank zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme ist freiwillig. Ebenfalls werden für spezifische Erkrankungen und Operationstechniken gezielt Daten erfasst (z.B. swiss SOS, swiss glioma network) bzw. ist die Registerführung in Erarbeitung (HSM Felder). Für gewisse spinale Eingriffe wurden in der Vergangenheit unter der Voraussetzung dafür zertifizierter Operateure obligatorische Register geführt und die Daten in Fachjournals mit Peer Review publiziert (lumbale und zervikale Bandscheibenprothesen, Kyphoplastien).

Aktuell beschäftigt sich die SGNC gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Orthopädie (swiss orthopedics) und der Schweizerischen Gesellschaft für Spinale Chirurgie mit dem Aufbau eines nationalen Wirbelsäulenimplantate-Registers (gemäss Vorgaben ANQ).

3. Ziele und Massnahmen (→)

Vernetzung und Interdisziplinarität (Lehre und Forschung)

- *Kongresse im Rahmen der SFCNS zur Förderung von Lehre und Forschung in den neurowissenschaftlichen Fachbereichen im 3-Jahresintervall*
- *jährliche Tagung der SGNC im Tandem mit einer weiteren SFCNS-Fachgesellschaft*
- *jährliche NeuroSpine-Tagung*
- *jährliche Vergabe von drei Forschungspreisen der SGNC*
- *ab 2017 Herausgabe eines periodisch erscheinenden Journals der SFCNS-Mitglieder "Clinical and Translational Neuroscience"*

Kompetenz – Fort- und Weiterbildung

- *Jahrestagung*
- *NeuroSpine*
- *jährliche Summerschool der SFCNS*
- *SYNS-Kurse*
- *8-15 Facharztabschlüsse pro Jahr*

Patienteninformation – adäquate Aufklärung

- *durchgängige mündliche und schriftliche Aufklärung elektiver Eingriffe*

Patientensicherheit CIRNET – Umgang mit Fehlern und kritischen Situationen

- *Fallbesprechungen (momo, CIRS)*
- *Beteiligung am CIRS- und CIRNET Netzwerk (verfügbar in den meisten Institutionen, an die öffentliche und private neurochirurgische Kliniken gebunden sind)*

Guidelines

- *Konstitution einer eigenen Arbeitsgruppe zur Etablierung von nationalen Guidelines 2018*
- *Erarbeitung von 15-20 Guidelines binnen 5 Jahren*

Register und Datenbanken

- *Fortführung bestehender Register*
- *Aufbau der HSM-Register im HSM-Zeitplan (eigene HSM-Gruppen)*
- *Aufbau ANQ-WS-Implantate Register 2018 (eigene Projektgruppe)*

4. Kontakt

Dr. med. Ute Buschmann Truffer
Leiterin Ressort Qualitätssicherung SGNC/SSNC
ute.buschmann@luks.ch